

Der Anblick bleibt ein majestätischer. Vergebens sagt man sich, daß die nahe, aber ganz niedrige Spitze Knivstjärödden, die nach Art eines Gletschers zum Meere herabsteigt, noch weiter als das Nordkap sich erstreckt, also die äußerste Spitze Nordeuropas ist; vergebens hält man sich vor, daß die eigentliche Spitze des Festlandes Nordtyn ist, welche an Größe das Nordkap weit übertrifft: unsre Phantasie, die sich seit unsrer frühesten Jugend an diese Stelle geheftet hat, bleibt stärker als alle andern Vorstellungen, wir lassen uns die Erfüllung unsers Jugendtraumes nicht stören. Wir greifen, obwohl von der Unzulänglichkeit der Mittel überzeugt, zum Stifte um Skizze um Skizze von der merkwürdigen Stelle, die wir nicht wieder sehen werden, aufs Papier zu werfen.

Unsere Reisegefährten benutzten die kurze Pause um Dorsche zu angeln. In der That lagen in etwa zwanzig Minuten fünfzehn von ihnen auf dem Deck, darunter ein Riesendorsch, der wie ein Hai um sich schlug. Die Kellner reichten dazwischen Kaffee herum und das Musikcorps spielte die Nacht am Rhein.

So sieht man heutzutage das Nordkap.

L. Passarge.

76. Eine Polarnacht.

Um die Zeit der Wintersonnenwende geht in der Zone des Eises das Tagesgestirn nicht mehr auf; die Stelle im Süden, wo es sich unter dem Horizont befindet, wird von einem zarten, der Morgenröthe ähnlichen Lichtschimmer angedeutet. Ist nun die lange Nacht hereingebrochen und umklammert die furchtbarste Kälte mit Todesstarre alles schlummernde Leben, dann enthüllen sich die nächtlichen Wunder der Polarwelt.

Es ist Nacht, aber keineswegs schwere, drückende Finsternis. Die glänzende Decke des Schnees leuchtet und glitzert den Sternen entgegen, welche funkelnden Demanten gleich in herrlichstem Farbenspiele schimmern. Dazu sendet der Mond sein klares Silberlicht herab und zur Mittagszeit dämmert's im Süden und steigert sich gegen den Ausgang des Winters zur Tageshelle. Zu alledem gesellt sich das Nordlicht, die wunderbare Aurora borealis, die mit ihrem zauberischen Glanz einen neuen Reiz über die nordische Winternacht ausgießt.

Am klaren Winterhimmel, in mondloser Nacht, erscheint, anfangs kaum bemerkbar, ein blasser Lichtbogen, der einen dunkeln, wolkenartig umgrenzten Kreisabschnitt einschließt. Auf dem Bogen schwanke in die Höhe ledende, matt glänzende, unregelmäßige Flammen hin und her, laufen ineinander und werden nach ihren Spitzen zu heller und heller. Bald ist der ganze nördliche Himmel von aufzudendem Feuer erfüllt, nach unten von kreisrundem Bogen begrenzt, der sich scharf von den schwarzen, zackigen Umrissen der Ufermassen oder von der bleichen, mattbelegten Meereswüste abhebt. Unter jenem Bogen erscheint das Dunkel noch undurchdringlicher, die Finsternis noch schwärzer. Nun beginnt der Kreisabschnitt in der Richtung seiner Radien ganze Strahlengarben elektrischen Lichtes emporzuschleudern, von deren Glanz das Auge geblendet wird. Diese Garben schießen wie Blitze in die Höhe, höher und höher, fließen wie Feuerregen zusammen und fahren auseinander,